



Am
Eckla

Bürgerverein
Siedlungen Süd
3 - 3

Bürgerbrief Dezember 2025

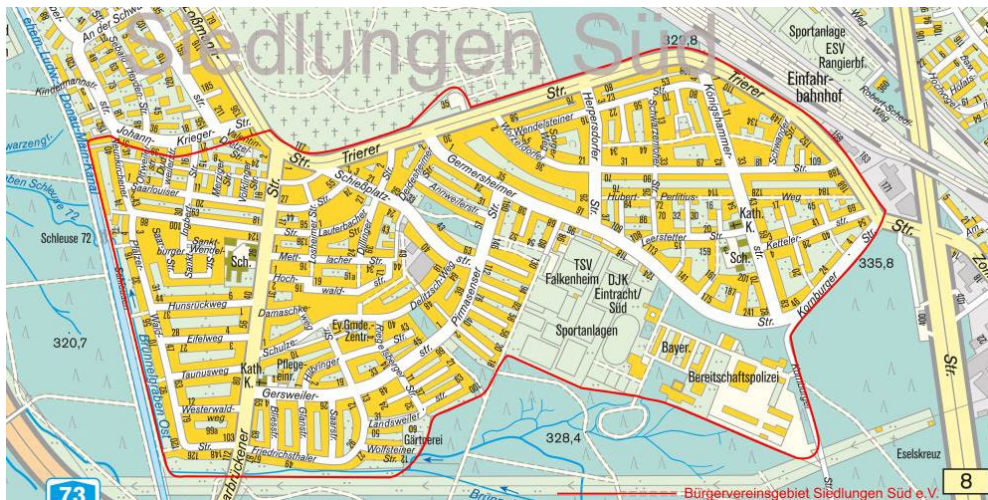
DER BÜRGERVEREIN IST

- BÜRGERNAH
- KOMPETENT
- UNABHÄNGIG

Für einen lebenswerten Stadtteil!

Der Bürgerbrief des Bürgervereins Siedlungen Süd e.V. (BV) erscheint zweimal im Jahr mit einer Auflage von 3300 Stück. Jeder Haushalt im Bürgervereinsgebiet erhält den Bürgerbrief kostenlos zugestellt.

Zusätzlich liegt der Bürgerbrief in vielen Geschäften im Siedlungsgebiet aus.



Bürgervereinsgebiet Siedlungen Süd

Impressum, Kontaktadressen u. Postanschriften

Bürgerverein Siedlungen Süd e.V.
Germersheimer Straße 4, 90469 Nürnberg

E-Mail-Adresse: info@bv-siedlungen-sued.de
Information: www.bv-siedlungen-sued.de
Info-Schaukästen: Ecke Saarbrückener/Julius-Loßmann-Straße
Ecke Königshammerstraße/Hubert-Perlitius-Weg
Am Eckla, Ecke Germersheimer/Deidesheimer Straße
Eingang Kirche St. Wunibald, Saarbrückener Straße
Spielplatz Pirmasenser Straße
Bankverbindung: BV Siedlungen Süd e.V.
IBAN: DE 8976 0501 0100 1137 8569

Mitgliedschaft: Den Aufnahmeantrag finden Sie auf der letzten Seite oder online auf unserer Webseite www.bv-siedlungen-sued.de.

Herausgeber: Bürgerverein Siedlungen Süd e.V.
V.i.S.d.P.: Andreas Roß, Worzeldorfer Straße 150, 90469 Nürnberg.
Für Inhalte und Richtigkeit der Einzelbeträge tragen die jeweiligen Verfasser Verantwortung.

Inhaltsverzeichnis

Inhalt

Vorwort	4
60 Jahre Kettelerschule	5
Ein Rückblick auf die Geschichte einer besonderen Schule	5
Neuer Förderverein der Ketteler-Schule Nürnberg	8
Einweihung des Magda-Watts-Weges	9
Radweg durch WGSS-Gebäude	13
Neubau Gebäude WG Schuckert	14
„Manhattan in Falkennest“	16
Informationen der VAG	18
Straßenbahnlückenschluss zwischen Gibitzenhof und Finkenbrunn	18
Kanalsanierung in der Minervastraße	19
Interview mit Dr. Ulrich Maly	21
Weiterhin Unterstützung gesucht	24
Rasenmähen „Am Eckla“	24
Öffentlichkeitsarbeit	24
Kinder-Seite	25
Was wünscht ihr Euch für unsere Siedlung?	25
Findet ihr die 10 Unterschiede?	26
Initiative Grün: „Der geschenkte Baum“	27
Stadtseniorenrat – 30 Jahre aktiv	28
Garagennutzung	29
Informationspaket für neue Anwohner	31
Ankündigungen	31
Siedlungsadvent	34
Kurznachrichten	36
Lärmbelästigung Rangierbahnhof	36
Litfaßsäule	36
In memoriam Peter Felber	37
Aktuelle Versorgungssituation – Lebensmittel	38
Aufnahmeantrag	40

Vorwort

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

wenn das Jahr sich dem Ende zuneigt, blicken wir dankbar zurück - auf viele schöne Begegnungen, erfolgreiche Projekte und eine wachsende Gemeinschaft in unseren Siedlungen Süd.

Auch im neuen Jahr wollen wir das Miteinander stärken, die Stimme der Bürgerinnen und Bürger hörbar machen und unsere Nachbarschaft als Ort des Zusammenhalts erhalten.

Danke an alle, die mit Engagement, Ideen und Zeit dazu beitragen.

Wir wünschen Ihnen frohe Feiertage, einen guten Start ins neue Jahr und viele schöne Momente in unserer Siedlung!

Herzlichst

Ihre Bea Pfanner (1. Vorsitzende Bürgerverein Siedlungen Süd)



Bewegungspark
„Am Schießplatzwäldchen“

Offizieller Start am 20. Mai um 16:30 Uhr



Zum Start in die Saison lädt der Bürgerverein herzlich ein zum Training unter der Anleitung von Nina Engel

Zur Eröffnung wird Bürgermeister Christian Vogel anwesend sein



Ein Rückblick auf die Geschichte einer besonderen Schule

Am 20. Oktober 2025 feierte die Ketteler-Schule in Nürnberg ihr 60-jähriges Bestehen. Die Schule ist seit ihrer Gründung ein zentraler Bestandteil der Ketteler-Siedlung und hat sich über die Jahrzehnte hinweg stetig weiterentwickelt – sowohl baulich als auch pädagogisch.

Die Nachkriegszeit: Schulraumnot und neue Wohngebiete

In den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg entstand zwischen der Münchner Straße und dem Südfriedhof eine ausgedehnte Reihenhaussiedlung – die heutige Ketteler-Siedlung. Die Kinder dieser neuen Wohngebiete mussten lange Schulwege auf sich nehmen, etwa zur Bauernfeindstraße oder Saarbrückener Straße. Die dortigen Schulen litten unter Raumnot und überfüllten Klassen, der Unterricht fand teilweise in Schichten statt.

1965: Die Gründung der Schule

Um dieser Notlage zu begegnen, wurde ein neues Schulhaus an der Königshammer Straße errichtet. Am 20. Oktober 1965 fand die feierliche Einweihung statt. 360 Schüler besuchten das neue „Schulhaus an der Königshammer Straße“, die Klassen 1 bis 6 wurden doppelt geführt – ein Zeichen für den großen Bedarf und die Bedeutung der neuen Schule für das Viertel.

1969–1987: Wandel und neue Herausforderungen

Ab dem Schuljahr 1969/70 erhielt die Schule den Namen „Grundschule Leerstetter Straße“. In den folgenden Jahren veränderte sich die Schülerstruktur: 1977 zogen drei Klassen mit türkischsprachigen Kindern und ihren Lehrkräften ein. 1985 gab es nur noch je eine Klasse der Jahrgangsstufen 1 bis 6, wobei die Klassen 5 und 6 organisatorisch zur Hauptschule Saarbrückener Straße gehörten. Zusätzlich wurden drei multinationale Übergangsklassen eingerichtet, und vier Räume wurden von der Berufsschule 4 genutzt.

1987 wurden die 5. und 6. Klassen vollständig in das Stammschulhaus der Hauptschule Saarbrückener Straße verlegt.

2003: Die Umbenennung zur Ketteler-Schule

Im Schuljahr 2002/2003 erhielt die Schule ihren heutigen Namen: „Ketteler-Schule“. Damit wurde die enge Verbindung zur Siedlung und zum sozialen Auftrag der Schule auch im Namen sichtbar.

2015: 50 Jahre Ketteler-Schule

Zum 50-jährigen Jubiläum wurde die Geschichte der Schule bereits gewürdigt – mit Festakten, Erinnerungen und einem Blick auf die Entwicklung der Schule als Ort der Vielfalt und des gemeinsamen Lernens.



Eingang Kettelerschule

Heute: Eine moderne Grundschule mit Herz

Heute umfasst das Einzugsgebiet der Ketteler-Schule die gesamte Ketteler-Siedlung sowie Falkenheim und Teile der Gartenstadt. In zwölf Klassen werden rund 260 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Die Schule ist ein lebendiger Ort des Lernens, der Begegnung und der Gemeinschaft – geprägt von Vielfalt, Engagement und einem starken Bezug zum Stadtteil.

Kinder stark machen – Schutz und Selbstwirksamkeit

Ein zentrales Anliegen der momentanen Entwicklung eines neuen Leitbildes der Ketteler-Schule ist es, Kinder stark zu machen und sie vor Missbrauch jeglicher Art zu schützen. Die Schule setzt auf präventive Konzepte, die Kinder in ihrer Selbstwahrnehmung und Selbstbestimmung stärken. Dazu gehören altersgerechte Programme zur Gewaltprävention, zur Förderung von Selbstvertrauen und zur Sensibilisierung für persönliche Grenzen.

Resilienz fördern – für eine starke Zukunft

Die Förderung von Resilienz – also der psychischen Widerstandskraft – ist ein weiterer Schwerpunkt. Die Ketteler-Schule integriert Übungen und Methoden in den Schulalltag, die Kindern helfen, mit Herausforderungen umzugehen, ihre Gefühle zu regulieren und ein positives Selbstbild zu entwickeln. Ziel ist es, Kinder zu befähigen, auch in schwierigen Situationen handlungsfähig zu bleiben.

Fit für die digitale und analoge Welt

Im Zeitalter der Digitalisierung ist es unserer Schule ein Anliegen, Kinder sowohl digital als auch analog fit zu machen. Medienkompetenz, kritisches Denken und der verantwortungsvolle Umgang mit digitalen Tools sind feste Bestandteile des Unterrichts. Gleichzeitig wird Wert auf analoge Erfahrungen gelegt – etwa durch kreative, musische und handlungsorientierte Lernformen.

Demokratie leben – mündige Bürger entwickeln

Demokratiebildung ist ein Querschnittsthema im neuen Leitbild. Die Ketteler-Schule fördert Mitbestimmung, Diskussion und Kompromissfähigkeit. Kinder lernen, ihre Meinung zu äußern, andere Standpunkte zu respektieren und gemeinsam Entscheidungen zu treffen. Projekte wie Klassenräte, Schülerparlamente oder Beteiligung an Schulentwicklungsprozessen machen Demokratie im Alltag erlebbar.

Nachhaltigkeit – Verantwortung übernehmen

Nachhaltigkeit ist nicht nur ein ökologisches Thema, sondern auch ein pädagogisches Prinzip. Die Schule vermittelt Werte wie Achtsamkeit, Ressourcenschonung und Zukunftsverantwortung. Umweltprojekte, gesunde Ernährung und die Einbindung von Klimaschutzthemen in den Unterricht sind Ausdruck dieses Engagements.

Vernetzung – gemeinsam für Bildung

Die Ketteler-Schule versteht sich als Teil eines Bildungsnetzwerks. Die enge Zusammenarbeit mit Eltern, Kindergärten, sozialen Einrichtungen und außerschulischen Partnern ist ein wesentlicher Bestandteil des neuen Leitbildes. Ziel ist es, Bildung als gemeinschaftliche Aufgabe zu gestalten und die Kinder in einem stabilen sozialen Umfeld zu begleiten.



Pausenhof der Kettelerschule



Iris Ziegler-Heidenberger, Schulleitung
Nina Schlag, Konrektorin

Neuer Förderverein der Ketteler-Schule Nürnberg

Gemeinsam mehr erreichen!

Seit diesem Jahr hat die Ketteler-Schule einen eigenen Förderverein, der die Schule und vor allem aber die Kinder gezielt unterstützen möchte.



Hintergrund der Gründung ist, dass es für Stadt und Land zunehmend schwierig wird, ausreichend finanzielle Mittel für alle schulischen Bedürfnisse bereitzustellen. Viele Dinge, die das Schulleben bereichern, werden bisher über den Elternbeirat finanziert - etwa durch Einnahmen aus Kuchen- und Getränkeverkäufen bei Schulveranstaltungen.

Mit dem neuen Förderverein Ketteler-Schule Nürnberg e.V. eröffnen sich nun weitere Möglichkeiten, diese Mittel zu ergänzen. Durch Mitgliedsbeiträge und Spenden von Privatpersonen oder Firmen können zusätzliche Projekte umgesetzt und Anschaffungen ermöglicht werden, die direkt den Schülern zugutekommen.

Besonders attraktiv: Der Verein darf Spendenquittungen ausstellen, die steuerlich absetzbar sind. Spenden können sowohl zweckgebunden (z. B. für bestimmte Projekte oder Anschaffungen) als auch frei erfolgen - immer im Sinne der Vereinsziele.

Unser Ziel ist klar: Wir wollen gemeinsam Lücken schließen, Ideen fördern und den Kindern in ihren prägenden Schuljahren noch mehr Chancen bieten. Schon ein kleiner Beitrag kann hier Großes bewirken - für die Kinder, die Schule und letztlich auch unsere Gemeinschaft in der Siedlung.

Wir freuen uns über jedes neue Mitglied - egal ob Eltern aktueller Schulkinder, ehemalige Schüler oder einfach Menschen aus der Nachbarschaft, die sich für unsere Schule engagieren möchten.

👉 Mitglied werden lohnt sich!

Mit einem **Jahresbeitrag von nur 24 €** oder einer individuellen Spende helft ihr direkt mit, das schulische Leben lebendiger und vielfältiger zu gestalten.

Alle Informationen rund um den Verein, Mitgliedschaft und aktuelle Projekte findet ihr auf unserer Homepage: www.foerderverein-kettelerschule.de.

Bei Fragen oder Interesse erreicht ihr uns telefonisch, per Mail oder über das Kontaktformular auf unserer Informationsseite.

Gemeinsam können wir viel bewegen – für unsere Kinder, unsere Schule und unsere Siedlung!



Euer Förderverein Ketteler-Schule

Einweihung des Magda-Watts-Weges

Zur Erinnerung und zum Gedenken

Nach der Einweihung des Ágnes-Rózsa-Weges im April 2024 wurde am 17. Juli 2025 an der Ecke Julius-Loßmann-Straße/Saarbrückener Straße ein weiterer Weg nach einer Frau benannt, die im ehemaligen KZ-Außenlager der Siemens-Schuckertwerke gefangen gehalten wurde und Zwangsarbeit verrichten musste: Magda Watts. Zahlreiche Interessierte waren gekommen und gaben der Wegeinweihung einen würdigen Rahmen

Bunter Tisch Gartenstadt
und Siedlungen Süd



Ein seiner Begrüßung dankte Frank Hotze, Vorstandsmitglied vom Bunten Tisch zunächst Réka Lörincz, die den von uns unterstützten Antrag zur Wegbenennung über Bündnis 90/Die Grünen in den Stadtrat eingebrachte.

Oberbürgermeister Marcus König dankte in seinem Grußwort allen, die sich für die Wegbenennung eingesetzt haben. „Unsere Stadtteile und insbesondere die Stadtteile, in denen es beispielsweise Zwangsarbeiterlager, KZ-Außenlager oder Deportationsbahnhöfe gab, sind wichtige Orte für die Erinnerungsarbeit.“ Er verwies darauf, dass die historische Verpflichtung die Nürnberg hat, keine Aufgabe sei, die eine Stadt oder Stadtverwaltung allein stemmen könne.

Ein besonderer Dank ging an die bei der Veranstaltung beteiligten Schülerinnen und Schüler: „Wir brauchen Euch, ihr seid die Zukunft.“

Dem Beitrag des Oberbürgermeisters folgte das Grußwort von Jo-Achim Hamburger, dem Vorsitzenden der Israelitischen Kultusgemeinde Nürnberg.

Réka Lörincz als Mitglied der Allianz gegen Rechtsextremismus in der Metropolregion Nürnberg widmete ihren Beitrag dem Thema „Stadtteile als Ort der Erinnerungsarbeit“. Sie sprach von einem „Gänsehautmoment“. Als jemand, der selbst aus Ungarn stamme, berühre sie die Einweihung des Magda-Watts-Weges tief. Zur Erinnerung im Stadtteil vermerkt sie u.a.: „In der Gartenstadt und in den Siedlungen Süd erleben wir, wie zivilgesellschaftliches Engagement Erinnerungsarbeit lebendig macht. Der Bunte Tisch Gartenstadt ist dafür das beste Beispiel. Menschen kommen zusammen, hören zu, widersprechen, gestalten – mit Herz, mit Haltung und mit Nachdruck.“ Auch wenn die Wegeinweihung ein symbolischer Akt sei, können diese wirken.

Dr. Alexander Schmidt vom Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände beginnt mit der Verortung: „An keinem anderen Ort ist Nürnberg so direkt, aber zunächst auch so wenig sichtbar mit Auschwitz und damit mit dem Holocaust verbunden wie hier im Nürnberger Süden. Hier waren die Nürnberger und Nürnbergerinnen auf einmal direkt mit ungarischen Jüdinnen konfrontiert, die aus dem KZ Auschwitz kamen. Die 550 jüdischen Frauen und Mädchen, die hier von Oktober 1944 bis März 1945, also nicht einmal ein Jahr lang gefangen waren, konnten nicht unbemerkt bleiben. Passanten konnten das Lager und die Insassen sehen.“



Foto: Natallia Madziyenkava

Dr. Schmidt zeichnete die Entstehung und Geschichte des Lagers nach und wie die Belegung erfolgte.

Alexander Schmidt beschloss seinen Beitrag mit den Worten: „Dass nach Magda Watts heute hier ein Weg benannt wird, hat sie und haben die anderen Insassinnen des Lagers mehr als verdient. Dies ist Errungenschaft einer Erinnerungskultur, die aber nur dann einen Sinn hat, wenn jenseits solcher symbolischen Akte auch eine Politik umgesetzt wird, die sich klar für Demokratie, für Vielfalt, für Menschenrechte einsetzt und Position bezieht gegen autoritäre Regimes, autoritäres Denken und gegen die Feinde unserer Verfassung.“

Im Programm der Veranstaltung folgte als nächstes eine Lesung aus der Biografie von Magda Watts. Das Buch namens „Dafka“, das von Jennifer Resnick (Florida) herausgegeben wurde, ist bislang nur auf Englisch und in einer hebräischen Version erschienen. Ein besonderer Dank geht an Silvia Mergenthal, die für uns das fünfte Kapitel des Buches „Oktober 1944. Nürnberg“ übersetzt hat. Aus diesem Kapitel suchte Nadja Bennewitz (Historikerin M. A.) Passagen für die Lesung durch drei Schülerinnen und Schüler der Georg-Holzbauer-Mittelschule heraus, die von ihr durch biografische Daten umrahmt und verbunden wurden. Die Passagen aus dem Kapitel vermitteln einen Eindruck, unter welchen Bedingungen die Frauen dort untergebracht waren, und waren für die Anwesenden berührend und schockierend zugleich.

Ein Dankeschön geht an Nadja Bennewitz sowie die drei Schülerinnen und die Schule insgesamt, besonders an den Klassenlehrer Herrn Schulze und dem Rektor Herrn Ottmann. Zu

Recht hat die Schule auf ihrer Homepage stehen: „Die Beteiligung unserer Schülerinnen war eine wirkliche Bereicherung des Programms.“

Nach diesem Beitrag ging es vom bisherigen Standort zum Weg selber und dort zum noch verhüllten Straßenschild. Einige der an der Veranstaltung Beteiligten zogen an den Schnüren der Husse und machten damit den Magda-Watts-Weg offiziell erkennbar.



Foto: Natallia Madziyenkava

Das Schlusswort hielt der Direktor der Stiftung Bayerische Gedenkstätten, Karl Freller. Ihm ist es ein großes Anliegen, dass diese Außenlager sichtbar werden und an sie erinnert wird. Im Zusammenhang mit dem Namen einer Frau bei diesem Weg schilderte Herr Freller seinen Eindruck, dass über viele Männer, die tapfer waren, gesprochen werde aber zu wenig über die Frauen, die sich gleichermaßen eingebracht und leider auch oft das Leben geopfert hätten. Es sei an uns allen, dass sich die Geschichte nicht wiederholt. Er findet es richtig, dass wir zu Magda Watts, zu ihrer Geschichte und zu dessen Wahrnehmung stehen.

Mehr Infos gibt es unter:

<https://www.bunter-tisch-gartenstadt.de/aktivitaeten/erinnerungsarbeit/kz-aussenlager-nuernberg-suedfriedhof>



Über Magda Watts

Magda Watts (geb. Segelbaum) wurde am 18. März 1929 als sechstes Kind einer jüdischen Familie in Birkenkirchen, Ungarn, geboren. Sie verstarb am 31. März 2019 im Alter von 90 Jahren in Eilat, Israel.

Anfang 1944 besetzte die Wehrmacht ihre Heimatstadt und richtete innerhalb einer Woche ein Ghetto ein.

Kurz darauf wurden Magda und ihre Familie nach Nyírjes in ein Sammellager gebracht und anschließend nach Auschwitz deportiert. Dort wurden ihre Mutter und eine Schwester sofort ermordet. Magda und ihre Schwester Sári überlebten. Als „fingerfertige“ Frauen für Zwangsarbeit gesucht wurden, war Magda zu schwach, aber sie versteckte sich unter der Decke ihrer Schwester und gelangte so nach Nürnberg. Dort musste sie für die Siemens-Schuckert-Werke arbeiten. Die Arbeitsbedingungen waren hart, doch Magda fand Trost im Basteln von Puppen, die bei den SS-Aufseherinnen sehr beliebt wurden.

Nach einem Luftangriff im Januar 1945 wurde sie nach Holleischen im Sudetenland gebracht, wo sie bis zur Befreiung im Mai 1945 arbeitete. Nach der Befreiung lebte sie erst in Ungarn und wanderte dann nach Israel aus.

1983 besuchte Magda mit einer Gruppe von Überlebenden Ungarn und erlebte dort einen emotionalen Zusammenbruch, der sie dazu brachte, erneut Puppen zu basteln. Das Basteln half ihr, ihre traumatischen Erlebnisse zu verarbeiten und gab ihr neue Kraft.

Magda Watts wurde eine international anerkannte Künstlerin. Ihre Puppen, die 2.000 Jahre jüdische Geschichte darstellen, sind in Museen und Privatsammlungen weltweit zu finden.

Im Januar 2025 beschloss der Verkehrsausschuss des Nürnberger Stadtrates einen Weg in der Nähe des ehemaligen KZ-Außenlagers nach Magda Watts zu benennen.

(Quelle: Entscheidungsvorlage Verkehrsausschuss Stadt Nürnberg - Januar 2025)

Zur Ausstellung „Sieben Frauen und ihre Schicksale“ im Kulturladen Gartenstadt im Jahr 2022 hatte der Bunte Tisch auch eine Puppe von Magda Watts erworben. Diese wurde 2024 an das Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände übergeben. Sie soll in der künftigen Dauerausstellung zu sehen sein.



Frank Hotze, Bunter Tisch Gartenstadt und Siedlungen Süd

Radweg durch WGSS-Gebäude

Nachdem der Gehweg zwischen der Julius-Loßmann-Straße und der Johann-Krieger-Straße beim Neubau der Wohnungsgenossenschaft „Sigmund Schuckert“ (WGSS) wieder geöffnet war, wurden die Verkehrszeichen für einen reinen Fußgängerweg aufgestellt, da der Weg verkehrsrechtlich nicht für den Radverkehr gewidmet war. Einer Widmungserweiterung mit dem Zusatzschild „Radverkehr frei“ stimmte die WGSS als Eigentümerin einer kleinen Teilfläche des Weges im Hinblick auf ihren angrenzenden Spielplatz zunächst nicht zu.

Der Bürgerverein setzte sich für eine Wiedermulassung des Radverkehrs ein, da eine alternative Radroute zwischen unseren Siedlungen Süd und der Gartenstadt - vor allem in Ost-West-Richtung nicht besteht. Im Fahrrad-Stadtplan der Stadt Nürnberg ist der Weg als Teil der Radwegroute zwischen Langwasser und der Gartenstadt ausgewiesen. In einem Gespräch mit dem Vorstand der WGSS hat der Vorstand des Bürgervereins schließlich erreicht, dass die WGSS der Zulassung eines eingeschränkten Radverkehrs zustimmte.



Ansicht von Osten nach Westen
Foto: Maximilian Rosner



Ansicht von Westen nach Osten

Die Stadt Nürnberg konnte nun das Verfahren zur Widmungserweiterung (eingeschränkt auf den Zusatz „Radverkehr frei“) durchführen und beschließen. Die Zusatzschilder wurden Mitte März angebracht. Beim Spielplatz hat die WGSS inzwischen zusätzlich Hinweisschilder „Vorsicht: Spielende Kinder!“ aufgestellt.

Also Vorsicht, Radfahrer! Auf dem Gehweg mit dem Zusatzschild „Radverkehr frei“ gilt nach der StVO: Fußgänger haben absoluten Vorrang vor dem Radverkehr. Auf die Fußgänger ist besonders Rücksicht zu nehmen. Deshalb ist Schrittgeschwindigkeit zu fahren. Bei Bedarf ist anzuhalten.



Ihr Bürgervereinsteam (Maximilian Rosner)

Neubau Gebäude WG Schuckert

An der Ecke Julius-Loßmann-Straße / Johann-Krieger-Straße im Nürnberger Stadtteil Gartenstadt errichtet die Wohnungsgenossenschaft „Sigmund Schuckert“ eG einen Neubau mit 80 Genossenschaftswohnungen und einem Nahversorger.

Die Planungen sehen einen baulich integrierten REWE-Supermarkt im Erdgeschoss und eine Tiefgarage im Untergeschoss vor. Ab dem ersten Obergeschoss bilden sich zwei einzelne Gebäud



WG SCHUCKERT
Ihr Zuhause mit Tradition

dekörper heraus, in denen sich der Mix aus Eineinhalbzimmer-, Zweizimmer-, Dreizimmer- und Vierzimmerwohnungen befindet. Beide Baukörper bilden auf der Decke des Nahversorgers einen Innenhof, der als intensiv begrünter Hochgarten dem Aufenthalt der Bewohner dient. Ebenfalls wird in den Außenanlagen ein großzügiger Spielplatz erstellt.



Sebastian Schuster, Wohnungsgenossenschaft Sigmund Schuckert, 15.09.2025

Alle Flachdächer erhalten eine extensive Dachbegrünung in Kombination mit einer Photovoltaikanlage. Die Verdunstungskühlung der Vegetation führt zu einer Effizienzsteigerung der PV-Anlage, trägt zum Erhalt des natürlichen Wasserhaushaltes bei, steigert die Biodiversität und unterstützt die Eigenstromversorgung. Mindestens 42 Wohneinheiten werden mit einem Balkonkraftwerk und einem eigenen Batteriespeicher ausgestattet. Dieses direkte Mieterstrommodell soll die Nebenkosten der Wohnungsnutzer senken.

Der Baubeginn erfolgte am 01.09.2025, die voraussichtliche Fertigstellung ist für Oktober 2027 geplant. Die Umsetzung des Projekts übernimmt als Generalunternehmer die ZECH Bau SE mit den Niederlassungen Nürnberg und Augsburg.



Ansichten aus verschiedenen Richtungen

Wohnungsmix:	3 x	1,5-Zimmer-Wohnungen	(3,75 %)
	28 x	2-Zimmer-Wohnungen	(35,00 %)
	25 x	3-Zimmer-Wohnungen	(31,25 %)
	24 x	4-Zimmer-Wohnungen	(30,00 %)

Energetischer Standard: „KfW-55-Standard“
 Erdwärmenutzung, PV-Anlage für Hausallgemeinstrom samt Batteriespeicher, mindestens 42 Balkonkraftwerke mit Batteriespeicher je Wohnung, usw.)

Die Informationen wurden Entnommen aus einer Information der WG Schuckert, 09/2025

„Manhattan in Falkennest“

Vielleicht ist eine für alle verträgliche Lösung in Sicht!

Nach mittlerweile sieben Jahren, wo sich auf dem Gelände der alten Polizeistation Süd nichts mehr getan hat, außer dem Abriss der alten Polizeiwache und dem Einebnen des ganzen Geländes, ist ein gewisser Stillstand eingetreten. Die Siedlervereinigung hofft, dass das geplante Bauvorhaben in der überdimensionalen Form nochmals überdacht wird und das Siedlungsbild doch noch erhalten wird.



Gelände der ehemaligen PI Süd, Ecke Saarbrückener Straße / Julious-Loßmann-Straße

Die geplante Bebauung des Siedlungswerkes bis zu 6 Stockwerken stellt einen massiven Eingriff in unser Siedlungsgebiet dar und öffnet in Zukunft für Bauträger und sonstige Investoren „Tür und Tor“ für ähnliche Bauvorhaben.

Die Aussage des Baureferenten Herrn Ulrich bei einer SPD-Veranstaltung im Jahre 2014 zur Nachverdichtung der Siedlungen Süd stellt klar, dass hinsichtlich der Befürchtung, dass im Stadtteil mehrstöckige Mietskasernen entstehen könnten, Entwarnung gegeben werden kann. Dafür gäbe es flächenmäßig keinen Platz.

„Die Siedlungen Süd sind in ihrer Struktur fertig entwickelt und diese Struktur wird auch auf lange Sicht erhalten bleiben.“

Der Bezug des Siedlungswerkes auf §34 BayBG und des Stadtplanungsamtes auf die Wohnblockbebauung der Sigmund-Schuckert-Häuser ist meiner Meinung nach nicht möglich, da die stark befahrene Saarbrückener Straße eine klare Trennung darstellt. Nach dem Abriss der alten PI Süd ist jetzt auch ein klares Ortsbild unserer Siedlung erkennbar.

Die geplante massive Bebauung wirft jetzt schon Fragen auf, die im Vorfeld bis heute nicht beantwortet wurden:

- Die jetzt schon chaotische Verkehrssituation an Bäckerei und Kreuzung
- Die geplante Tiefgaragenausfahrt kurz vor der Ampel
- Wo läuft der Fahrradweg?
- Was ist mit Kinderbetreuungsplätzen?
- Wie ist die zukünftige Parksituation in der angrenzenden Siedlung?
- Wie wird die angedachte Straßenbahn nach Kornburg berücksichtigt?

Meiner Meinung nach wäre die Fläche für ein Seniorenheim oder betreutes Wohnen besser geeignet und nötig, da in unserer Siedlung 70 % der Anwohner über 65 Jahre alt sind, und diese teilweise alleine in ihren Häusern wohnen. Wenn die Bewohner Altersheim und betreutes Wohnen nutzen könnten, würden in der Siedlung Häuser frei und es würde mehr Wohnraum geschaffen, als durch dieses Bauvorhaben.

Da im Moment Stillstand eingetreten ist und auch von verschiedener Seite der Stadt und der Politik das geplante Bauvorhaben als zu überdimensioniert empfunden wird, ist zu hoffen, dass auch das Siedlungswerk das gesamte Bauvorhaben nochmals überdenkt.

Der klare Bürgerwille im Jahre 2018 wurde auch durch die in kurzer Zeit gesammelten 2000 Unterschriften gegen das geplante Bauvorhaben deutlich. Auch eine Petition* in letzter Zeit ergab 1200 Unterschriften gegen dieses Bauvorhaben.

* Link zu Petition „Forderung: Anpassung des Neubaus auf der ehemaligen Fläche der Polizeiinspektion Süd“:
<https://chnq.it/nFXhnpV8QC>

Wir fordern daher, dass das Bauprojekt auf dem Gelände der Polizeiinspektion Süd dem Ortsbild der Siedlung gerecht wird. Das heißt, dass es sich an unserem bestehenden Siedlungscharakter orientiert und dadurch die für die Stadt Nürnberg sehr notwendigen grünen Gärten und Grünflächen erhalten werden.



Robert Friedrich (Siedlervereinigung Falkennest)

Die Verlängerung der Nürnberger Straßenbahnlinie 4 kommt

Straßenbahnlückenschluss zwischen Gibitzenhof und Finkenbrunn

Mit dem Planfeststellungsbeschluss für die Verlängerung der Straßenbahnlinie 4 kann mit dem Neubau einer rund 1,7 km langen zweigleisigen Straßenbahnverbindung begonnen werden.

Über den aktuellen Stand der Planung und über den Zeitplan hat Frau Petra Reißmann als Projektleiterin von der VAG für die Straßenbahn in der Minervastraße den erweiterten Vorstand des Bürgervereins am 08.09.2025 informiert.

Textauszug aus der Pressemitteilung der VAG:

Straßenbahnnetzschluss Minervastraße: Planfeststellung erfolgreich abgeschlossen

„Die neue Trasse wird von der bestehenden Wendeschleife Gibitzenhof über die Dianastraße und Minervastraße bis zur Haltestelle Finkenbrunn an der Kreuzung Julius-Loßmann-Straße/Minervastraße geführt und schließt dort an die bestehende Linie 5 an. Der sogenannte „Lückenschluss Minervastraße“ stellt einen wichtigen Baustein für den weiteren Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs in Nürnberg dar. Die neue Verbindung ermöglicht für die stark wachsenden Wohngebiete Falkenheim / Gartenstadt und Kettlersiedlung eine direkte, zentrumsgerichtete Straßenbahnlinie. Die Straßenbahn wird überwiegend auf einem eigenen, Rasengleis in der Straßenmitte geführt. Auf Höhe des Minervaplatzes entsteht eine neue barrierefreie Haltestelle, die die Anbindung des Quartiers zusätzlich verbessert.“



Fotomontage Haltestelle Minervaplatz

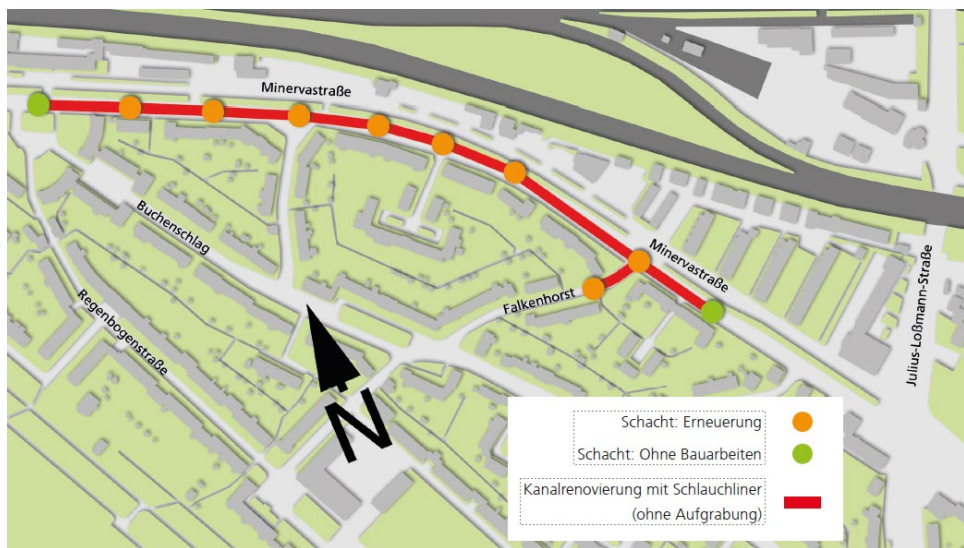
Die Verlängerung der Straßenbahn von der Haltestelle Gibitzenhof bis zur Haltestelle Finckenbrunn schließt an die bestehenden Gleise der Linie 5 an und führt bis zur Endhaltestelle Worzeldorfer Straße. Damit werden künftig zwei Straßenbahnlinien (4 und 5) diese Endhaltestelle Straße anfahren. Durch den Straßenbahnlückenschluss entsteht für die Fahrgäste aus unseren Siedlungen eine zusätzliche Verbindung über den Plärrer zur westlichen Altstadt und nach Norden.

Die gesamte Bauzeit für den Lückenschluss der Straßenbahn ist von Oktober 2025 bis Dezember 2027 geplant.

Kanalsanierung in der Minervastraße

Zunächst werden Spartenverlegungen von SUN (Stadtentwässerung und Umweltanalytik Nürnberg) und N-ERGIE vorgenommen, damit im Laufe des kommenden Jahres mit dem Gleisbau in der Minervastraße begonnen werden kann.

Seit dem 29. September 2025 führt SUN in der Minerva- und Dianastraße Bauarbeiten im Kanalnetz durch, die voraussichtlich bis zum Juli bzw. Oktober 2026 gehen.



Auszug aus Informationsbroschüre der Stadtentwässerung und Umweltanalytik Nürnberg

Weitere Informationen zu den Baumaßnahmen finden Sie hier:

https://www.nuernberg.de/internet/sun/baustellen_sued.html



Umleitungsverkehr

Während der Kanalbauarbeiten sind die Minervastraße und Dianastraße stadtauswärts im Bereich der Baustelle als Einbahnstraße von Nord nach Süd einspurig befahrbar.



Stadteinwärts werden die Minerva- und Dianastraße für den gesamten Verkehr gesperrt. Der Umleitungsverkehr wird von Finkenbrunn zum Dianaplatz über die Katzwanger Straße, Frankenstraße und Ulmenstraße geführt.

Auch die Buslinie 68 und der Nightliner N6 werden während der Bauzeit in Richtung Dianaplatz / Gustav-Adolf-Straße über die Katzwanger Straße und Frankenstraße umgeleitet.

- Die Haltestellen Minervaplatz, Gibitzenhof, Platenstraße, Löffelholzstraße entfallen stadteinwärts
- Für die Linien 68 und N6 wird die Ersatzhaltestelle Frankenstraße eingerichtet.

Eine öffentliche Informationsveranstaltung fand am 24.09.2025 in der Georg-Holzbauer-Schule statt. Dort wurden auch diverse Fragen von Anwohnern beantwortet.

Nähere Informationen finden Sie auf der Webseite der VAG:

<https://www.vag.de/aktuelles/aktuelle-meldungen/detail/bauarbeiten-in-der-diana-und-minervastrasse>



Ihr Bürgervereinsteam (Monika-Lindner-Rosner / Andreas Roß)

Interview mit Dr. Ulrich Maly

In unserer Siedlung gibt es Personen mit einem hohen Bekanntheitsgrad. Wir möchten in Form einer kleinen Serie diese Personen interviewen und erfahren, wie ihr Verhältnis zu unserer Siedlung ist, was sie an ihr schätzen oder vermissen.

Einen besonders hohen Bekanntheitsgrad genießt Dr. Ulrich Maly, unser ehemaliger Oberbürgermeister von Nürnberg (von 2002 bis 2020). Er wohnt schon eine geraume Zeit in unserer Siedlung.

Seit wann wohnen Sie in der Siedlung?

Aufgewachsen bin ich in Schweinau, hier wohne ich seit 34 Jahren im Haus meiner Großeltern.

Was schätzen Sie an unserer Siedlung besonders?

Sie ist ein „Dorf“ mit einer hohen sozialen Kontrolle. Das ist nicht negativ gemeint: jeder kennt jeden und man schaut aufeinander. Dadurch entsteht eine gewisse Sicherheit und Vertrauen. Die Siedlung bietet eine sehr hohe Wohnqualität.

Vermissen Sie etwas in unserer Siedlung?

Ich vermisse nichts, die Infrastruktur ist sehr gut. Es gibt vielfältige Einkaufsmöglichkeiten z.B. mit der Edeka den Bäckern und Metzgern, dem Obst- und Gemüsehändler Pirner, dem Wochenmarkt und zukünftig mit REWE. Etwas störend ist der Lärm von der A73, die hat mit den Lärmschutzwänden eher zugenommen. Die „Walgesänge“ des Rangierbahnhofs stören uns in diesem Teil der Siedlung weniger. Leider hat der Durchfahrtsverkehr durch das Wohngebiet merklich zugenommen.

Wie empfinden Sie die Veränderungen in unserer Siedlung hinsichtlich Infrastruktur, baulicher Veränderungen und Demografie?

Es findet gerade ein Generationenwechsel statt. Meine Generation weicht langsam vielen Familien mit Kindern. Die Siedlung wird internationaler. Aber es ist auch viel Wohnraum untergenutzt.

Die Stadt Nürnberg kann und will sich nicht gegen Nachverdichtung wehren. Warum sollen große Grundstücke mit z.B. 800 qm nicht mit einem weiteren Haus bebaut werden? Der geplante Neubau auf dem Gelände der ehemaligen Polizeiinspektion Süd ändert nichts am Siedlungscharakter - auf der anderen Straßenseite stehen gleich hohe Häuser. Die Angst, dass Gebäude mit diesen Ausmaßen im Inneren der Siedlung genehmigt werden könnten, kann ich nicht teilen. Es gilt immer Art und Maß der baulichen Nutzung der direkten Umgebung.

Was hat Sie in Ihrem Amt als Oberbürgermeister am meisten geärgert, was hat am meisten Spaß gemacht?



Dr. Ulrich Maly

Ärgern sollte man sich so wenig wie möglich, aber wenn es sein muss: Geärgert hat mich am meisten, dass Nürnberg nicht Kulturhauptstadt geworden ist.

Die Tätigkeit ist sehr abwechslungsreich, jede halbe Stunde ist etwas anderes zu tun, sowohl im Innen- als auch im Außendienst. Highlights waren natürlich die Fußball Weltmeisterschaft 2006 und der Pokalsieg mit dem 1. FC Nürnberg 2007.

Ich muss allerdings nicht auf jeder Kirchweih tanzen oder auf jeder Faschingsveranstaltung „Nürnberg ahaa“ rufen...

Welche Personen haben Sie in Ihrer politischen Laufbahn besonders beeindruckt?

Sehr beeindruckt hat mich Willy Brandt, den ich als junger Kerl noch live erlebt habe. Angela Merkel hat ebenfalls eine sehr starke Persönlichkeit, während Corona waren wir alle 6 Wochen im Kanzleramt.

Ich durfte Dalai Lama persönlich kennenlernen und nicht zu vergessen Bob Dylan. Ich bin großer Fan von ihm und viele meiner Freunde waren neidisch, dass ich ein paar Minuten mit ihm reden konnte.

Es gibt bestimmt Projekte, die Sie als Oberbürgermeister aus verschiedenen Gründen nicht umsetzen konnten. Welche sind das gewesen?

Leider konnte in meiner Amtszeit der Bau des Frankenschnellwegs nicht begonnen werden, der meiner Meinung nach immer noch sinnvoll ist. Die Sache mit dem Volksbad hätte ich gerne noch in meiner Amtszeit erlebt.

Eine Ausweitung der Fußgängerzone hat sich mit unseren Kooperationspartnern von der CSU nicht realisieren lassen. Ich bin froh, dass hier ein Umdenken und eine Erweiterung der Fußgängerzone stattgefunden hat.

Sie haben den Bürger- und Vorstadtvereinen im Jahr 2002 in dreimal jährlich stattfindenden Sitzungen mit der Stadtverwaltung eine direkte Kommunikation ermöglicht. Sahen bzw. sehen Sie die Anträge der Bürger- und Vorstadtvereine als sinnvolle Ergänzung zur Stadtentwicklung?

Die Bürger- und Vorstadtvereine (kurz BVs) sind oft die „letzte Qualitätskontrolle“. Wenn z.B. aus Stadtteilen großer Unmut gemeldet wird, dann sind das keine spinnerten Ideen von Wutbürgern, sondern Problemen, denen man nachgehen muss.

Die Sitzungen mit den BVs empfand ich als sehr angenehm und nutzbringend für die Verwaltung.

Überraschend fand ich übrigens damals, dass die Demo zur Umsetzung von Lärmschutzmaßnahmen an der A73 erfolgreich war. Das hatte ich zu Beginn nicht erwartet.

Wie muss man sich den Übergang eines 18 Jahre regierenden Oberbürgermeisters direkt in den Ruhestand vorstellen? Fiel es Ihnen leicht, Entscheidungen des neuen Stadtrats zu akzeptieren, die Sie vielleicht anders entschieden hätten?

Auf solche Situationen muss man sich vorbereiten. In meinem Fall war es recht einfach, da mein Ausscheiden in die Zeit der Corona-Pandemie fiel. Veranstaltungen und Termine fanden sowieso schon nicht mehr statt. Es ist trotzdem eine Umgewöhnung, besonders in All-

tagsfragen, um die sich vorher hilfreiche Menschen gekümmert hatten. Sehr positiv empfinde ich, dass ich wieder frei über meine eigene Zeit verfügen kann. Aber: Wenn es um die Stadt Nürnberg geht, spreche ich immer noch von „wir“.

Über die Entscheidungen des neuen Stadtrats will ich mich nicht äußern. Die Erwartungshaltung hat sich allerdings stark geändert, die Politik muss immer sofort liefern. Da politische Entscheidungen intensive Gespräche erfordern, ist das oft nicht möglich.

Wie würden Sie andere Menschen (v.a. jüngere) davon überzeugen, sich politisch oder gesellschaftlich zu engagieren?

Ich glaube, junge Menschen sind durchaus politisch interessiert – nur eben nicht parteipolitisch. Es gibt viele Themen, die sie beschäftigen: Kriege, Klimawandel, usw.

Ab und zu werde ich in Schulen eingeladen und versuche die Schüler mit Fragen wie: „was stört euch?“ oder „tut ihr etwas dagegen?“ zum Nachdenken und zu politischer Mitarbeit zu bewegen. Denn ich glaube, das Gefühl der Einflusslosigkeit führt zu Resignation.

Das Image der Stadt Nürnberg ist schwer zu definieren. Zum einen geht die Blütezeit der Stadt eher ins Mittelalter zurück, dennoch muss die Stadt für die Zukunft weiterentwickelt werden. Wo sehen Sie die größten Chancen der Stadt?

Da möchte ich widersprechen. Die Blütezeit Nürnbergs endete nicht schon im Mittelalter sondern eher im Jahr 1806 (*Anm. d. Red.: Eingliederung ins Königreich Bayern*). Und selbst danach hatte Nürnberg noch sehr große Bedeutung als das industrielle Herz Bayerns. Das ging nach dem Krieg erfreulicherweise weiter, obwohl wir natürlich von Strukturkrisen nicht verschont geblieben sind.

Nürnberg war schon seit jeher eine produzierende Stadt, keine, in der nur virtuelle Dinge „produziert“ werden.

In den letzten 20 Jahren hat sich der ökonomische Mix sehr stark verändert. So wurde früher ein Großteil der Gewerbesteuer von wenigen großen Unternehmen bezahlt, so sind es heute viel mehr, dafür kleinere, Unternehmen aus verschiedenen Branchen. Das macht die Stadt resilienter.

Nach wie vor ist die Stadt in Umfragen zur Lebensqualität weiterhin knapp hinter Städten wie Freiburg oder Tübingen, die nicht so stark mit finanziellen Problemen zu kämpfen haben. Diese Lebensqualität muss unbedingt erhalten bleiben. Sie ist die Stärke der Stadt im Wettbewerb.

Unternehmen aus Branchen wie z.B. der Automobilzulieferer werden zukünftig mehr Probleme bekommen.

A propos vergangene Blütezeit: Sie sind mit dem 1. FC Nürnberg eng verbunden und seit 2007 Aufsichtsrat-Mitglied. Wie nehmen Sie die Entwicklung des Profi-Fußballs wahr und: wie kann der 1. FC Nürnberg wieder ein ambitionierter Erstligaclub werden?

Die Kommerzialisierung ist natürlich Wahnsinn. Der Spieleretat eines Vereins wie dem 1. FC Nürnberg entspricht vielleicht dem Jahresgehalt eines Thomas Müller.

Das Selbstverständnis von etablierten deutschen Bundesligavereinen passt nicht mehr zur Realität. Die englischen Vereine treiben die Preise in die Höhe, da können deutsche Vereine nicht mehr mithalten. Das ist kein fairer Wettbewerb mehr.

Die Lücke zwischen dem Letzten der 1. Bundesliga und dem Ersten der 2. Bundesliga wird immer größer. Es ist einfacher, von der 2. Liga in die 1. Liga aufzusteigen als in der Ersten drinzubleiben.

Der Club wird noch länger ein „Ausbildungsverein“ bleiben, man denke an Gündogan, Brown, Uzun oder Jander. Da kommt immer mal der Punkt, wo solche Spieler nicht mehr zu halten sind, aber gute Transfererträge erzielt werden können.

Und mit einem neuen Stadion werden wir auch unsere Eigenvermarktungsmöglichkeiten deutlich steigern können.

Wir bedanken uns für das nette Gespräch und wünschen für die Zukunft alles Gute!



Ihr Bürgervereinsteam (Andreas Roß)

Weiterhin Unterstützung gesucht

Wie jeder Verein sind auch wir abhängig von dem Engagement unserer Mitglieder. Um die Aufgaben auf mehrere Schultern zu verteilen, suchen wir weiterhin nach Unterstützung.

Rasenmähen „Am Eckla“

Die Wiese auf unserem großen Bauernmarkt „Am Eckla“ hat sich als Treffpunkt während des Bauernmarktes etabliert. Vor den großen Märkten (jeweils am 3. Samstag eines Monats) sollte deshalb die Wiese bei Bedarf gemäht werden. Es geht dabei hauptsächlich um die Bauernmärkte der Monate März bis Oktober (wobei im August wegen der Urlaubszeit kein Bauernmarkt stattfindet).

Vielleicht findet sich jemand, der in diesen sieben Monaten einmal vor jedem dritten Samstag Rasen mähen kann? Bestenfalls mit einem Akku- oder Benzinrasenmäher.

Öffentlichkeitsarbeit

Ein vielfältiges Informationsangebot erfordert Zeit – gerade für die moderneren Kanäle (instagram, youtube, etc.) würden wir uns über Unterstützung freuen. Sicher gibt es jüngere Personen in unserer Siedlung, die uns mit dem nötigen Know-How und entsprechender Begeisterung helfen können.

Bei Interesse einfach eine E-Mail an: info@bv-siedlungen-sued.de oder ein Anruf unter: 0171/3583346.



Ihr Bürgervereinsteam (Andreas Roß)

Was wünscht ihr Euch für unsere Siedlung?

Ihr spielt hier, geht zur Schule, trefft Freunde und erlebt Eure Freizeit. Doch was braucht ihr, um Euch wirklich wohlfühlen? Habt Ihr Ideen und Wünsche für „eure“ Siedlung – sei es für den Spielplatz, sichere Wege, Treffpunkte oder Freizeitangebote?

Damit wir das erfahren, laden wir Euch, Kinder und Jugendliche und natürlich auch Eure Eltern herzlich zu einem **Ideenaustausch** auf dem **Spielplatz in der Gersweiler Straße** am Dienstag, den **27.01.2026 um 16:30 Uhr** ein.



Eure Ideen und Anregungen sind uns wichtig! Sie sollen in die weiteren Planungen und Gespräche mit der Stadt bzw. der Siedlungsgemeinschaft einfließen.

Für warme Getränke und eine kleine Stärkung ist gesorgt – kommt vorbei und bringt eure Gedanken mit!

Wir freuen uns auf viele kreative Vorschläge und Ideen für unsere Siedlung.



Bea Pfanner

Findet ihr die 10 Unterschiede?



Initiative Grün: „Der geschenkte Baum“



Die Stadt Nürnberg hat mit dem Baumprogramm u.a. die Förderung der Baumpflanzung im Privatgarten durch das Programm „Der geschenkte Baum“ auf den Weg gebracht. Ziel ist die Unterstützung von Bürgerinnen und Bürgern bei der

Pflanzung von Bäumen auf privaten Grundstücken, um die Stadt zu begrünen und das Mikroklima zu verbessern. Gefördert werden Laubbäume (Hochstamm mit Stammumfang mindestens 16/18 cm) und Obstbäume (Halb- oder Hochstamm mit mindestens 15 Liter Container oder als Spalierform mit mindestens 15 Liter Container oder 150 cm Höhe oder Breite). Die Stadt Nürnberg gewährt einen Zuschuss für den Kaufpreis des Baumes. Der Fördersatz kann bis zu 100 % betragen, ist aber auf eine maximale Summe von 750 € pro Baumpflanzung begrenzt. Im Kalenderjahr können auf einem Grundstück maximal drei Maßnahmen gefördert werden. Nicht gefördert werden Laubbäume ohne natürlichen Kronenaufbau wie z.B. Kugel-, Säulen- oder Dachformen sowie Nadelbäume.

Der Förderantrag kann bis zu 12 Monate rückwirkend gestellt werden.

Alle Informationen und den Antrag für die Förderung finden Sie unter:

<https://www.nuernberg.de/internet/umweltamt/geschenkterbaum.html>

Aber beachten Sie folgendes:

Ab einem Umfang von 80 cm fallen Laubbäume (außer Obstbäume) unter die Baumschutzverordnung. Damit bedürfen größere Eingriffe am Baum oder das Fällen einer Genehmigung durch die Stadt Nürnberg.

Weitere Informationen unter:

<https://www.nuernberg.de/internet/umweltamt/baeume.html>

Bäume können mehr!

Mehr als CO₂ binden. Mehr als Feinstaub filtern, das Kleinklima verbessern und Sauerstoff erzeugen. Mehr als Straßenlärm dämmen und Erosion bekämpfen. Mehr als Lebensraum und Futterquelle für viele unterschiedliche Tiere sein.

Bäume können ein Ruhepol in Ihrem Garten werden. Ihr eigener Obstlieferant. Ihr Familienprojekt. Ihr Erinnerungsanker an Vergangenes und Ihr Motivator für Kommenendes. Ihr ganz persönlicher Beitrag zu einer nachhaltigen Zukunft und Ihre Botschaft an die kommenden Generationen.



Ihr Bürgervereinsteam (Werner Oppelt)

Stadtseniorenrat – 30 Jahre aktiv

21. September 1995: Konstituierung des Stadtseniorenrates im Nürnberger Rathaus. Es war ein langer Prozess, bis es soweit war. Die ersten Spuren für die Gründung reichen nachweislich bis ins Jahr 1976 zurück. Es mussten zahlreiche Widerstände überwunden werden. In Anwesenheit des damaligen Oberbürgermeisters Dr. Peter Schönlein und der Sozialreferentin Ingrid Mielenz – beide hatten großen Anteil an der Gründung – wurde von den Delegierten Ursula Wolfring zur Vorsitzenden gewählt. Sie war über viele Jahre das „Gesicht“ des Stadtseniorenrates und hat dessen Arbeit maßgeblich geprägt.

Heute ist der Stadtseniorenrat längst Teil einer lebendigen und offenen Stadtgesellschaft, der sich aktiv beteiligt am gesellschaftlichen Diskurs, um die Interessen von ca. 150.000 Seniorinnen und Senioren zu vertreten. „Wir sind überparteilich, überkonfessionell und verbandsunabhängig“, betont Christian Marguliés, seit 2015 amtierender Vorsitzender. „Deshalb ist es uns auch möglich, mit allen relevanten Gruppierungen in Nürnberg Kontakt aufzunehmen und mit Nachdruck für die Interessen der älteren Generation einzutreten.“

Der Stadtseniorenrat kann auch mit Recht auf Erfolge seiner 30jährigen Tätigkeit hinweisen. Eine Fülle von Initiativen wurde erfolgreich umgesetzt und ist heute noch etabliert. So zum Beispiel der Gedanke an eine „Seniorenzeitung für Nürnberg“, der schließlich im Magazin „Sechs+sechzig“ realisiert wurde.

Die Geschichte der Stadtseniorenrates ist dokumentiert in einer kleinen Chronik mit dem Titel „30 Jahre Stadtseniorenrat – kurzgefasst“. Unter www.stadtseniorenrat.nuernberg.de ist sie auf der Startseite der Homepage abrufbar.

Die inhaltliche Arbeit leisten die Delegierten in den Arbeitskreisen Sicherheit und Verkehr, Gesundheit und Pflege, Wohnen sowie Kultur. Unter dem Motto „Tue Gutes und rede darüber“, kümmert sich der Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit um die Werbung für die Anliegen des Stadtseniorenrates.

„Unsere Tätigkeitsschwerpunkte sind sowohl kurzfristiger Natur als auch langfristig angelegt“, beschreibt Marguliés die aktuelle Arbeit des Gremiums. „Die Probleme für die Seniorinnen und Senioren mit dem Umbau des Nürnberger Obstmarktes stehen ebenso auf der Agenda wie die Transformation des Alltagslebens in das digitale Zeitalter. Ein nicht unerheblicher Teil der älteren Generation kann leider nicht mit Neuen Medien umgehen und droht abgehängt zu werden.“ Dem Stadtseniorenrat wird also die Arbeit nicht ausgehen.

Im Zusammenhang mit dem Jubiläum ehrt Oberbürgermeister Markus König das langjährige Engagement des ehrenamtlichen Stadtseniorenrates mit einem Empfang im Historischen Rathaussaal.



Weitere Informationen: www.stadtseniorenrat.nuernberg.de

Garagennutzung

Nutzen Sie Ihre Garage als Lagerraum oder Werkstatt statt zum Parken? Achtung, das kann in manchen Fällen ein Bußgeld nach sich ziehen. Lesen Sie hier, welche Aktivitäten in Ihrer Garage erlaubt sind und welche nicht.

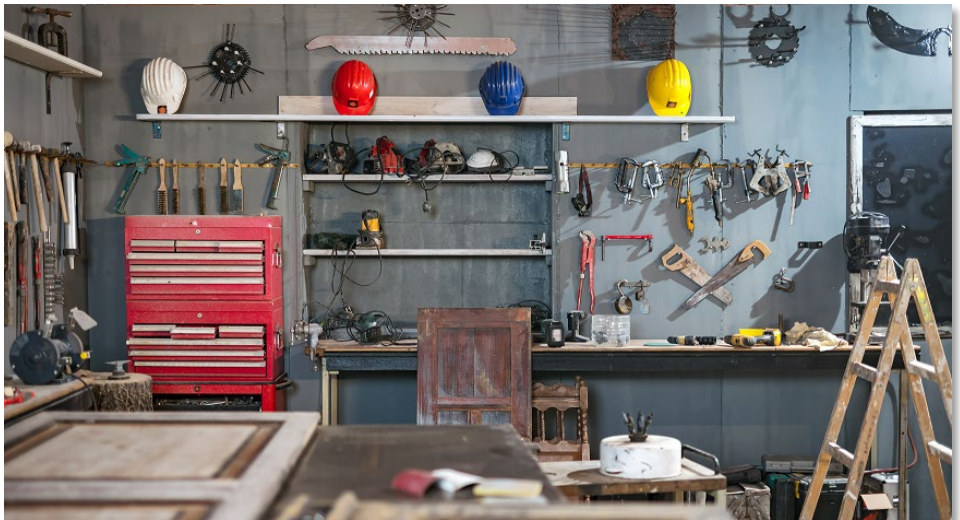
Mehr Stellraum, eine zusätzliche Fläche oder einfach ein Hobbyraum – viele wünschen sich genau das. Da scheint die Garage perfekt geeignet. Das ist leider ein Trugschluss. Die Nutzung einer Garage ist klar geregelt.

Garagennutzung: Das ist erlaubt

Garagen sind in erster Linie zum Abstellen von Fahrzeugen vorgesehen. Neben Fahrzeugen dürfen in Garagen nur Gegenstände gelagert werden, die unmittelbar mit dem Auto zu tun haben. Dazu gehören Reifen, Dachgepäckträger, Wagenheber und Betriebsstoffe wie Frostschutzmittel und Scheibenreiniger – allerdings nur in geringen Mengen.

Viele Bundesländer haben spezifische Verordnungen, während andere diese Regeln in allgemeine Bauverordnungen integriert haben. Genau nachlesen können Sie die Bestimmungen, welche für ihr Bundesland gelten in der jeweiligen Garagenverordnung

Die Zweckentfremdung der Garage, etwa als Büro, Lagerraum oder Partykeller, ist in der Regel nicht gestattet. Diese zweckfremde Nutzung kann vor allem für Mieter problematisch werden, da sie im schlimmsten Fall zur Kündigung führen kann. Solche Verstöße können außerdem zu Bußgeldern führen, da Garagen in erster Linie dazu gedacht sind, den öffentlichen Parkraum zu entlasten.



Unzulässige Nutzung einer Garage als Hobbywerkstatt (Adobe Stock)

Bei Verstößen können Bußgelder verhängt werden, deren Höhe vom Bußgeldkatalog des jeweiligen Bundeslandes abhängt. Eine Umnutzung der Garage als Hobbyraum kann Bußgelder bis zu 500 Euro nach sich ziehen. Ordnungsämter haben das Recht, die Nutzung von Garagen zu kontrollieren.

Nutzung der Garage als Hobby-Werkstatt?

Die Nutzung der Garage als Hobbywerkstatt ist nur bedingt erlaubt. Das Schrauben am eigenen Auto ist zwar meist gestattet, allerdings darf die Garage dadurch nicht so vollgestellt sein, dass das Fahrzeug keinen Platz mehr findet.

Wenn es um die Lagerung von Kraftstoffen geht, gelten ebenfalls strenge Vorschriften. Beispielsweise erlaubt die bayerische Garagenverordnung in kleinen Garagen bis 100 m² die Lagerung von bis zu 200 Litern Diesel und 20 Litern Benzin, jedoch nur in dicht verschlossenen und bruchsicheren Behältern.

Diese Maßnahmen sollen vor allem die Sicherheit erhöhen und das Risiko von Unfällen oder Bränden minimieren.

Garagennutzung: Wichtige Hinweise für Mieter

Mieter sollten zudem beachten, dass der Vermieter im Mietvertrag zusätzliche Nutzungsbedingungen für die Garage festlegen kann. Verstöße gegen diese Vereinbarungen können zur Kündigung der gesamten Wohnung führen. Daher ist es ratsam, die Garage nur im Rahmen der erlaubten Nutzungsmöglichkeiten zu verwenden und bei Unklarheiten Rücksprache mit dem Vermieter zu halten.

Durch die Nachverdichtung und dem steigenden Bedarf an individueller Mobilität stehen immer mehr Autos auf den Straßen. Im Vergleich zu anderen Wohngebieten ist das immer noch sehr erträglich – wer z.B. einmal in der Gartenstadt gewohnt hat, weiß was es bedeutet mehrmals um den Block zu fahren, um das Auto irgendwo abstellen zu können.

Übrigens greift der KFZ-Versicherungsschutz bei Hagel oder wenn das auf der Straße stehende Auto angefahren wird, nicht, wenn für eine niedrigere Versicherungsprämie Garagennutzung angegeben wurde!

Mehr Informationen erfahren Sie in der Stellplatzsatzung der Stadt Nürnberg:

<https://www.nuernberg.de/internet/bauen/sts.html>



Ihr Bürgervereinsteam (Bernd Baumann)

Informationspaket für neue Anwohner

Der Bürgerverein möchte allen neu hinzugezogenen Anwohnern ein kleines Informationspaket zukommen lassen. Darin befinden sich:

- Informationen über die ansässigen Siedlervereine
- der letzte Bürgerbrief (solange Vorrat reicht)
- Gutschein für ein Begrüßungs-Bratwurstbrötchen auf dem Bauernmarkt (Termine: <https://bv-siedlungen-sued.de/Bauernmarkttermine/>)
- und natürlich Informationen über den Bürgerverein selbst

Dazu ist allerdings notwendig, dass sich neue Anwohner über eine der angegebenen Kontaktmöglichkeiten bei uns melden:

- Internet: <https://bv-siedlungen-sued.de/Kontaktformular/>
- E-Mail: info@bv-siedlungen-sued.de
- Post: Germersheimer Straße 4, 90469 Nürnberg

Keine Angst: Wir sammeln weder Adressen oder Telefonnummern, es wird auch niemand zu einer Mitgliedschaft überredet. Wir wollen nur sichtbar werden und den neuen Nachbarn eine kleine Orientierungshilfe geben.

Ankündigungen

12.12.2025 – 13.12.2025 Christbaumverkauf „Am Eckla“

Wie jedes Jahr wird es am zweiten Dezember-Wochenende einen Christbaumverkauf „Am Eckla“ an der Ecke Germersheimer / Deidesheimer Straße geben.

Bereits am Freitagnachmittag ab ca. 15:00 Uhr beginnt der Verkauf, der Bürgerverein bietet wieder heiße Getränke an.

Am Samstag, den 13.12.2025 findet wie gewohnt der Bauernmarkt mit Getränken und Bratwürsten statt – ein Nikolaus wird wieder Geschenke für unsere Kinder verteilen.

Nähere Informationen folgen noch auf den üblichen Kanälen (Webseite, E-Mail, instagram, WhatsApp).



Adobe Stock Fotos

19.01.2025 18:30 BV-Stammtisch #3

Die Stadt Nürnberg versucht mit dem Programm „Lass uns reden“, direkten Kontakt mit ihren Bürgerinnen und Bürgern aufzubauen.

Wir als Bürgerverein Siedlungen Süd würden ebenfalls gerne in Kontakt mit Ihnen treten. Als Schnittstelle zwischen der Stadt Nürnberg und Ihnen als Anwohner unserer Siedlung interessiert uns Ihre Meinung zu bestimmten Themen, vielleicht haben Sie Anregungen für uns, oder Sie wollen uns einfach kennenlernen?

Dann kommen Sie doch einfach zum nächsten BV-Stammtisch am **19.01.2026 um 18:30 im Südstadtcafé** in der Deidesheimer Straße 14 vorbei.



Wochenmarkt / BV-Bauernmarkt

Seit nun mehr als 13 Jahren findet **wöchentlich immer samstags** unser Wochenmarkt „Am Eckla“ (Ecke Germersheimer / Deidesheimer Straße) statt.

Auf unserer Webseite <https://bv-siedlungen-sued.de/Bauernmarkttermine/> finden Sie für jeden Samstag die Liste der anwesenden Händler. Unsere Mitglieder erhalten die Information zusätzlich per E-Mail.

Jeden **dritten Samstag eines Monats** (außer im Dezember) ist neben zusätzlichen Händlern der Bürgerverein vor Ort und verkauft Getränke aus der Hütte und frisch gebratene Bratwurstbrötchen. Die aufgebauten Sitzmöglichkeiten bieten eine gute Gelegenheit, sich mit Nachbarn oder Bekannten zu treffen und aus dem Wochenend-Einkauf ein geselliges Miteinander zu machen.

Termine für großen Bauernmarkt		
Sa., 13.12.2025	Sa., 17.01.2026	Sa., 21.02.2026
Sa., 21.03.2026	Sa., 18.04.2026	Sa., 16.05.2026

Handyberatung 50 plus (Seniorennetzwerk)

Einmal im Monat beantworten Digitallotsen Ihre Fragen rund um Ihr eigenes Handy (Einzeltermine je 30 Minuten).

Wo: Germersheimer Str. 4 (Räumlichkeiten der Fahrschule Rieger):



Di., 03.02.2026	Di., 03.03.2026	Di., 07.04.2026
Di., 05.05.2026	Di., 02.06.2026	Di., 07.07.2026

immer von 14:00 – 16:00 Uhr | Anmeldung erforderlich unter: 0911 / 217 88 76

Termine Repair-Café 2026

„Kaputt gibt's (meistens) nicht! Aus Alt mach Neu!“

Sa., 07. Februar 2026	13:00 – 17:00 Uhr
Sa., 09. Mai 2026	13:00 – 17:00 Uhr
Sa., 10. Oktober 2026	13:00 – 17:00 Uhr



Wo: Kinder- und Jugendhaus CUBE, Trierer Str. 31. 90469 Nürnberg

Siedlungsadvent 2025



Im Zeitraum vom **30.11. bis 23.12.2025** findet (im günstigsten Fall) **jeden Tag** eine Veranstaltung bei wechselnden Gastgebern in der Siedlung statt.

Jedermann aus der Siedlung ist willkommen - zum Gespräch, Singen, Basteln, Vorlesen oder was immer Ihnen einfällt.

Der **Inhalt ist frei wählbar** und muss, auch wenn die Aktion „Advent“ im Namen führt, nicht notwendigerweise einen religiösen Bezug haben.

Die Aktion soll das **Miteinander in der Siedlung** fördern, und Sie sind herzlich dazu eingeladen.

Wenn Sie als **Gastgeber** teilnehmen möchten, dann fragen Sie doch an, ob Ihr Wunschtermin noch frei ist. Idealerweise melden Sie sich **vor dem 22.11.2025** mit Ihren Kontaktdaten bei mir.

Als **Gast** können Sie sich jederzeit in den E-Mail- und/oder WhatsApp-Verteiler aufnehmen lassen oder auf der Homepage des Bürgervereins nachlesen, um über die Veranstaltungstermine auf dem Laufenden zu bleiben.

Ich freue mich auf Ihre Fragen und Rückmeldungen 😊.

Ihre Steffi Bärnreuther
(für den Bürgerverein Siedlungen Süd e.V.)

Kontakt über:



E-Mail: siedlungsadvent-falkenheim@gmx.de



Mobil/ WhatsApp: 0170 295 4671
Kanal ‚Siedlungsadvent‘

Vielleicht haben Sie schon über die Siedlungs-WhatsApp-Gruppe oder auf anderem Wege mitbekommen, dass der Bürgerverein Siedlungen Süd im Rahmen des „Siedlungsadvents“ auch dieses Jahr wieder das Miteinander in der Siedlung fördern und unterstützen möchte. Die Umbenennung in „Siedlungsadvent“ soll die Bedeutung für unser Siedlungsgebiet unterstreichen.

Im Dezember 2024 gab es unter dem Namen „Lebendiger Adventskalender“ 10 Veranstaltungen – quer durch unser Wohngebiet verteilt. Die Resonanz war sehr positiv, wir berichteten im letzten Bürgerbrief darüber.

Wenn Sie möchten, können Sie sich als Gastgeber anmelden und für Ihre Nachbarn und Anwohner ein selbst gewähltes Programm anbieten. Das kann gemeinsames Singen, eine Gedichtlesung, Bastelaktion für Weihnachtsschmuck oder einfach nur gemütliches Zusammensitzen sein.

Wie Sie auf der vorherigen Seite entnehmen können, ist die Anmeldung recht formlos über die E-Mail-Adresse siedlungsadvent-falkenheim@gmx.de, telefonisch oder WhatsApp (0170 295 4671) möglich.

Die einfachste Möglichkeit bietet sich über den rechts abgebildeten QR-Code. Wenn Sie den QR-Code mit der Kamera-App Ihres Smartphones scannen, finden Sie dort die E-Mail-Adresse, die Telefonnummer der Organisatorin, die Adresse der Webseite für die Terminübersicht und den Link zur WhatsApp Gruppe „Siedlungsadvent“.



Die Termine und jeweiligen Adressen werden dann Ende November auf der Homepage des Bürgerverein Siedlungen Süd unter www.bv-siedlungen-sued.de/Siedlungsadvent veröffentlicht.

TIPP: Nutzen Sie die Gelegenheit doch für einen Spaziergang durch unsere schöne Siedlung und lassen beim Besuch der Veranstaltungen das Auto einfach zu Hause. Die Nachbarn des Gastgebers und auch Ihre Gesundheit werden es Ihnen danken!

Wir wünschen unseren Nachbarn und Anwohnern eine besinnliche und v.a. friedliche Vorweihnachtszeit.



Ihr Bürgervereinsteam (Andreas Roß)

Lärmbelästigung Rangierbahnhof

Ein Thema sind immer noch die Geräuschemissionen vom Rangierbahnhof, verursacht durch das Quietschen der Bremsen. Gemeinsam mit dem Bürgerverein Hasenbuck versuchen wir weiterhin eine Reduzierung des Lärms zu erwirken.

In der von uns gemeinsam mit dem BV Hasenbuck durchgeführten Informationsveranstaltung vom 6. Juli 2023 wurde von dem Vertreter der DB AG eine spürbare Lärminderung durch den Einbau von Gleisbremsen propagiert. Da, nach unserem Eindruck, bisher keine Reduzierung des Lärms eingetreten ist, haben wir uns im Juni 2025 bei der DB AG schriftlich über den aktuellen Sachstand der Umbauarbeiten der Auflaufbremsen erkundigt und angefragt, ob die von uns vorgeschlagenen beidseitig anzubringenden Lärminderungswände entlang der Gleisbremsen nachgerüstet werden.

Im Antwortschreiben des Konzernbevollmächtigten für den Freistaat Bayern der DB AG vom August 2025 wurde dargelegt, dass „sämtliche technische und betriebliche Optionen ausgeschöpft seien, die derzeit realistisch und umsetzbar sind.“ Gleichzeitig seien „hausrechtsrechtliche Rahmenbedingungen zu beachten“.

Auf der Webseite <https://bv-siedlungen-sued.de/Rangierbahnhof-Nuernberg/> können die Schreiben eingesehen werden.

Wir werden weiterhin am Thema bleiben und versuchen eine Reduzierung der Geräuschemissionen zu erwirken.

Litfaßsäule



Litfaßsäule „Am Eckla“

Auch wenn Litfaßsäulen ein wenig aus der Zeit gefallen sind – unsere an der Ecke Germersheimer / Deidesheimer Straße wird auch nach 9 ½ Jahren weiterhin sehr gut genutzt und ist in zweierlei Hinsicht eine Bereicherung für die Siedlung.

Zum einen bietet es den ansässigen Gewerbetreibenden eine kostengünstige Möglichkeit zur lokalen Werbung, zum anderen ist es für den Bürgerverein eine stetige Einnahmequelle.

Somit sind die Werbenden indirekt Sponsor für die Projekte des Bürgervereins, die zur Aufwertung der Wohnqualität unserer Siedlung beitragen.

Wenn Sie selbst Werbung auf der Litfaßsäule machen wollen, melden Sie sich einfach bei uns – am Besten über E-Mail: info@bv-siedlungen-sued.de

Woher kommt eigentlich der Name „Litfaßsäule“?

Die Litfaßsäule heißt nach ihrem Erfinder, dem Berliner Drucker Ernst Litfaß. Er ließ 1854 in Berlin die erste Säule aufstellen, um das wilde und unkontrollierte Plakatieren an Mauern und Zäunen zu beenden. Die Säulen, die mit öffentlichen Plakaten und Nachrichten beklebt wurden, tragen seitdem seinen Namen. (Quelle: Wikipedia)

In memoriam Peter Felber

Am 9. Juli d. J. verstarb unser langjähriges Mitglied der Geschichtswerkstatt Peter Felber mit fast 91 Jahren.

Als Walter Hallermann (*buch2003*) einen Arbeitskreis zur Geschichte in unserem Stadtteil Siedlungen Süd ins Leben rief, war er von Anfang an dabei. Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie Peter und andere Mitstreiter der sich Geschichtswerkstatt nennenden Gruppe beispielsweise beim Pfarrfest St. Rupert an einem Stand Rätsel präsentierten (z. B.: Wie heißt das Sandsteinkreuz bei der Bepo?) und für den Arbeitskreis warben.

Bei der Gründung unseres Bürgervereins war die Geschichtswerkstatt – und somit Peter Felber – von Anfang an dabei.

In den ersten Jahren machte er noch Standarbeit in unserer Getränkehütte und mähte den Rasen am Tag vor dem Bauernmarkt am Eckla. In der Geschichtswerkstatt steuerte er bis zu seiner mehrmonatigen Bettlägerigkeit ab Ende letzten Jahres immer wieder seine Erinnerungen zum früheren Leben in den Siedlungen Süd bei.

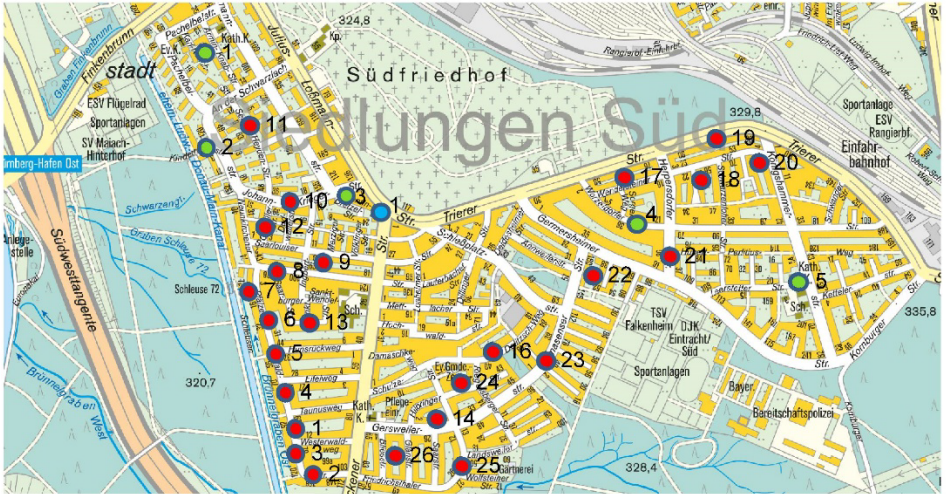
Peter Felber war ein stets hilfsbereiter und humorvoller Freund, dessen Urteil wir alle sehr zu schätzen wussten.



Peter Felber



Ihr Bürgervereinsteam (Wolfgang Dittrich, Maximilian Rosner)



Fahrende Händler

Da sich die Umstände/Vorschriften täglich ändern können, informieren Sie sich sicherheitshalber vorher, ob das Angebot so noch besteht!

Hofmann • Gutes vom Bauernhof Tel.: 09829 1391

● Immer Donnerstag an folgenden Tagen: 2025/26, siehe Ausnahmen

2025: Di. 27.05., 26.06., 10.07., 24.07., 07.08., 04.09., 18.09., 02.10., 16.10., 30.10., 13.11., 27.11., 11.12.2025
 2026: 08.01., 22.01., 05.02., 19.02., 05.03.2026

Pos.	Uhrzeit	Ort
1	10:00	Pfälzer-Wald-Str. 102
2	11:30	Pfälzer-Wald-Str. 112
3	11:50	Pfälzer-Wald-Str. 93
4	12:00	Pfälzer-Wald-Str. 56
5	12:20	Pfälzer-Wald-Str. 31
6	12:30	Pfälzer-Wald-Str. 5
7	13:00	Neunkirchener Str. 88
8	13:15	St. Ingbert-Str. 29
9	13:25	Johann-Krieger-Str. 35
10	13:45	Sebald-Heyden-Str. 10
11	14:00	Ottweiler Str. 26
12	14:25	Saarburger Str. 20
13	14:45	Gersweiler Str. 28
14	15:00	Gersweiler Str. 46
15	15:15	Schulze-Delitzch-Weg 40
16	15:30	Wendelsteiner Str. 17
17	15:45	Wendelsteiner Str. 50
18	16:00	Wendelsteiner Str. 43
19	16:15	Wendelsteiner Str. 68
20	16:30	Herpersdorfer Str. 26
21	17:00	Pirmasenser Str. 158
22	17:15	Pirmasenser Str. 27
23	17:30	Hilbringer Str. 28
24	17:45	Friedrichsthaler Str. 43
25	18:00	Bliesstr. 7

Fleisch u. Wurstwaren vom Steigerwälder Schwarzerle. Tel.: 09162 230000 Immer am Freitag

Pos.	Uhrzeit	Ort
1	09:30 09:45	Karl Rorich Str.12
2	09:50 10:10	Pachelbel Str. 118
3	10:15 10:35	Johann-Krieger-Str.17
4	10:40 11:00	Worzeldorfer Str. 52
5	11:05 11:30	Leerstätter Str. 4 Kirche St. Rupert

● Pilsacher Metzgerei Tel.: 09181 407457

Pos.	Uhrzeit	Ort
1	10 – 17 Uhr	Mittwoch Ecke Voitinek

● Hähnchen Schöll Tel.: 01720 855377

Pos.	Uhrzeit	Ort
1	9 – 18 Uhr	Freitag Ecke Voitinek

Ihr Bürgervereinsteam (BB) Alle Angaben ohne Gewähr, Irrtum vorbehalten.

Aufnahmeantrag

Hiermit stelle ich einen Antrag auf Mitgliedschaft im Bürgerverein Siedlungen Süd e.V.

Die Vereinssatzung und die Datenschutzerklärung (siehe Homepage/auf Wunsch in Papierform) erkenne ich an. Der Jahresbeitrag wird von der Mitgliederversammlung beschlossen und beträgt derzeit 18.- € für eine Einzelmitgliedschaft (Vereinsmitgliedschaft 60.- €). Mit dem Einzug oder der Annahme der ersten Beitragszahlung ist der Antrag angenommen. Die Mitgliedschaft kann durch schriftliche Kündigung an den Vorstand mit einer Dreimonatsfrist zum Jahresende gekündigt werden. Mit der Speicherung, Übermittlung und Verarbeitung personenbezogener Daten, gemäß DSGVO ausschließlich für Vereinszwecke und gemäß den gesetzlichen Vorschriften, bin ich einverstanden.

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail-Adresse

SEPA-Lastschriftmandat (Einzugsermächtigung)

Hiermit ermächtige ich den Bürgerverein Siedlungen Süd e.V. wiederkehrende Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen.

Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von dem Bürgerverein auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen (Gläubiger-Identifikationsnummer: DE22ZZZ00000329470).

Name des Kontoinhabers

Name der Bank/Kreditinstitut

IBAN DE _____

Ort, Datum

Unterschrift des Kontoinhabers

Sofern Sie mit der Nutzung Ihrer personenbezogenen Daten zum Zwecke der Übersendung unserer BV-Nachrichten und der Übermittlung von Informationen über Aktionen des Bürgervereins einschließlich Bauern-/Wochenmarkt und Neuheiten einverstanden sind, erteilen Sie bitte in Ihrem Antrag hierzu Ihr Einverständnis. Wir weisen darauf hin, dass Sie Ihr Einverständnis jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen können.

Ich bin damit einverstanden, Informationen zum Bürgerverein zu erhalten.

Ort, Datum

Unterschrift

Der Bürgerverein Siedlungen Süd e.V. ist gemeinnützig. Spenden und Beiträge sind abzugsfähig.

Bitte senden Sie diesen Aufnahmeantrag ausgefüllt an:

Bürgerverein Siedlungen Süd e.V., GERMERSHEIMER STRAßE 4, 90469 NÜRNBERG